SIEGRID ERNST, in Ludwigshafen am Rhein aufgewachsen, studierte in Heidelberg, Frankfurt und Wien.

Als Pianistin galt ihr besonderes Interesse zeitgenössischer Musik in Solo- und Kammermusikbesetzungen, u.a. im Klavierduo mit Konrad Meister.

Doch bildete die kompositorische Arbeit in zunehmendem Maß den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit. Kurse für Neue Musik in Darmstadt, Donaueschingen und Paris gaben dazu wichtige Anregungen. Es entstanden Werke für Streicher, Bläser, Klavier, Liederzyklen, Kantaten, Orchestermusik, Spielmusiken für Kinder und im Zusammenhang mit anderen Kunstsparten, Improvisations- und Performancekonzepte.

Aufführungen im In- und Ausland, Rundfunkproduktionen, CDs, zahlreiche Artikel und Ehrungen belegen die hier wachsende Resonanz. Daneben engagierte Siegrid Ernst sich immer in umfangreicher Gremienarbeit auch international, ihre pädagogische Tätigkeit in Bremen begleitet sie bis heute, sowie die zunehmende Jurytätigkeit bei Kompositionswettbewerben.

Ehrungen:

1981	Stipendium der Bundesrepublik Deutschland für die
	"Cité Internationale des Arts" in Paris

1989 Professorentitel h.c. der Interamerican University of Humanistic Studies, Florida

1993 Ehrenvorsitzende des Internationalen Arbeitskreises FRAU UND MUSIK

2009 Ehrenmitglied des Landesmusikrates Bremen

2016 Ehrenmitglied des Künstlerinnenverbandes Bremen

2018 Ehrenpreis der Pfalz für das Lebenswerk im Bereich Musik





aus: TRIO für Flöte, Viola und Gitarre (1999)

Die Bremer Mezzosopranistin STEFANIE GOLISCH erhielt schon in früher Kindheit ihre musikalische Grundausbildung in den Fächern Gesang, Klavier und Querflöte. Ihren ersten Gesangsunterricht erhielt sie bei KS Mihai Zamfir.

Nach ihrem abgeschlossenen Schulmusik- und Germanistikstudium an der Musikhochschule und Universität Heidelberg/Mannheim wechselte sie zum Gesangsstudium an die Hochschule für Musik Dresden zu Frau Prof. Christiane Junghanns. Dort war Stefanie Golisch nach dem sehr erfolgreichen Diplom Mitglied der Solistenklasse der Opernabteilung. Zudem nahm sie von 2003 - 2006 regelmäßig Unterricht bei KS Elisabeth Schwarzkopf und arbeitet seit 2004 intensiv mit KS Celestina Casapietra und seit 2012 auch mit Prof. Reinhard Becker zusammen.

Mit großer Leidenschaft beschäftigt sich Stefanie Golisch zudem mit der Zeitgenössischen Musik und trat damit bereits in verschiedenen Ländern, u.a. im Oman, in Marokko und Syrien auf. 2012 nahm sie gemeinsam mit der Komponistin Siegrid Ernst Lieder von der Bremer Komponistin und Pianistin auf.

Stefanie Golisch erhielt das Richard Wagner Stipendium des Wagner Verbandes Wiesbaden, war Preisträgerin bei den Schloßfestspielen in Rheinsberg und wurde von der Hieronymus Lotter Gesellschaft und den "Freunden junger Musiker Bremen" unterstützt.

Das ENSEMBLE NEW BABYLON wurde 2012 unter der Schirmherrschaft des damals regierenden Bürgermeisters der Hansestadt Bremen Jens Böhrnsen ins Leben gerufen, mit dem Ziel, in Bremen die Neue Musik wieder im Kulturgeschehen zu etablieren. Mittlerweile wurden über 50 Weltpremieren seit der Gründung aufgeführt. Es trägt seinen Namen aus der Idee heraus, mit Musik Menschen verschiedensten Hintergrunds zusammenzuführen und gemeinsam das Schöne im Ungewohnten und Neuen zu entdecken. Es ist ein festes Anliegen des international besetzten Ensembles, durch die emotionale Kraft der Musik für mehr Toleranz und Verständnis gegenüber dem "Anderen" zu sorgen. Es soll ein Beispiel für das friedliche, freundschaftliche und gleichzeitig erfolgreiche Zusammenwirken von völlig unterschiedlichen Menschen sein, egal welch politischer und kultureller Hintergrund in ihren Ländern herrscht.

ungewöhnlichen Spielorten mit bestimmter Thematik. So erhielt das Ensemble bereits mehrfach Förderpreise des Deutschen Musikrates: Für ein Cross-Over-Projekt mit der Funkband Watson's Mother inklusive eines Auftritts auf der Breminale 2013, für die 48 h nonstop Performance "The show must go on" 2016 im Theater Bremen, die heutige Selbstdarstellungsmittel wie Facebook, WhatsApp und Blogs reflektierte und für die Musik-Tanz-Performance "ResonanzKörper" 2017 in Koproduktion mit dem TanzKollektivBremen. Bisher spielte das Ensemble zwei CD-Produktionen ein. 2015 die

CD "9" beim Label STARFISH MUSIC mit Kompositionen von 9 Bremer Komponist*innen und 2017 eine Portrait-CD des spanischen Komponisten Benet Casablancas beim Label NAXOS.

Siegrid Ernst

Portraitkonzert

mit
Stefanie Golisch
und dem
Ensemble New Babylon

Freitag, 21.6.2019 um 20.00 Uhr



Bürgermeister-Spitta-Allee 45 28329 Bremen



PORTRAITKONZERT SIEGRID ERNST

Sendesaal Bremen 21.6.2019 20 Uhr

Anlässlich und zu Ehren des 90. Geburtstages der Komponistin SIEGRID ERNST, veranstaltet der Arbeitskreis Bremer Komponisten und Komponistinnen e.V. (ABK) ein Portraitkonzert der Komponistin mit Werken aus über 5 Jahrzehnten ihres reichen Schaffens. Siegrid Ernst war Mitbegründerin des ABK und viele Jahre in dessen Vorstand und ist weiterhin als Mitglied aktiv.

PROGRAMM

Einführung: Johannes W. Schäfer

FÜR DREI für Flöte, Klarinette und Fagott (2000) Neufassung des Sextetts für Holzbläser (1956) Introduzione – Animato Intruduzione – Vivace Conclusione

SPIRALE (1997)

10 Humoresken für Sopran solo nach "Stilübungen" von Raymond Queneau Erzählung – Zögern – Telegraphisch – Vorhersage – Wortkomposition – Ignoranz – Logische Analyse – Mengenmathematisch – Amtlicher Brief – Ausrufe

TRIO für Flöte, Viola und Gitarre (1999)

DUO CONCERTANTE für Flöte und Schlagzeug (2015) Bearbeitung des Concertanten Duos für Blockflöten und Schlagzeug (1991)

PARA (2004)

für Mezzosopran, Flöte, Violoncello und Klavier

Mitwirkende:

Stefanie Golisch, Mezzosopran

Ensemble New Babylon:
Isabelle Raphaelis, Flöte
Martin Abendroth, Klarinette
Anton Antonovych, Fagott
Hannah Craib, Viola
Johannes Lang, Gitarre
Hsin Lee, Schlagzeug
Joke Flecijn, Violoncello
Mireia Vendrell del Álamo, Klavier

FÜR DREI ist die Neufassung eines 1956 entstandenen Sextetts für Holzbläser. Stilistisch knüpft das Stück an die sog. "klassische Moderne" an: die melancholischen langsamen Teile zeigen starken Bezug zu Bartoks espressivo, in den lebhaften Sätzen mit häufigem Taktwechsel setzt sich Spielfreude und Witz durch, wie man sie etwa bei Strawinsky findet. Die freitonale Harmonik nutzt die Farbigkeit dieser Vorbilder ebenso, wie die Bejahung von Melodik und Motivgebundenheit.

Die Formgestaltung des Zyklus ist dagegen recht eigenwillig. Zwei lebhafte Sätze beginnen jeweils mit einer kontrastierenden langsamen Einleitung. Diese INTRODUZIONI beziehen sich aufeinander in Variationsform und bilden in Wiederholung und Weiterentwicklung auch das Finale als nachdenkliche CONCLUSIONE.

SPIRALE (1997)

10 Humoresken für Sopran-Solo nach "Stilübungen" von Raymond Queneau

Queneau erzählt eine kleine, banale Alltagsbegebenheit mit viel Sprachwitz auf 100 verschiedene Arten. Dies musikalisch umzusetzen war für mich sehr reizvoll und ist in der kleinen Auswahl von 10 Texten für die Solostimme eine große Herausforderung. Im Part werden viele Facetten zeitgenössischer Vokalmusik genutzt, vom gesprochenen Wort bis zur melodischen Gestaltung, – und so entsteht aus dem Spielvergnügen mit Sprache auch eine humoristische Szene.

TRIO für Flöte, Viola und Gitarre (1999)

Die Komposition entstand, wie so manches meiner Werke, für ein Ensemble, das auf Grund seiner ungewöhnlichen Besetzung auf der Suche nach Literatur war. Die unterschiedlichen Klangfarben in der Kombination von Blas-, Streich- und Zupfinstrument waren dabei für die Entstehung des Stückes ebenso anregend wie die Bereicherung ihrer Spieltechniken durch Experimente der zeitgenössischen Musik. Sie wurden jedoch nicht zum Selbstzweck, sondern einer Entwicklung zugeordnet: von Geräusch und Stille in einem großen Bogen über Kantilenen und pulsierende Akkordeklänge zu immer lebhafterer Bewegung - schließlich endend mit launigem Temperament.

Die Uraufführung fand 1999 anlässlich eines Portraitkonzertes von mir in Bremen statt.

DUO CONCERTANTE für Flöte und Schlagzeug (1991/2015)

In der zeitgenössischen Musik wird mit zahlreichen Erweiterungen von Anblastechniken und Einbeziehung von Geräuscheffekten mit ungewohnten klanglichen Möglichkeiten bei Blasinstrumenten experimentiert. So ergeben sich neben den naheliegenden Kontrasten auch unerwartete Berührungspunkte mit den Möglichkeiten des Schlagzeugs. Die Komposition bezieht neben genauer Notation auch Teile ein mit gelenkter und freier Improvisation und öffnet sich damit der persönlichen Klangfantasie und Spielfreude der Interpreten.

PARA für Sopran, Flöte, Violoncello und Klavier (2004) Der Titel soll auf die Gleichwertigkeit der Partner des Quartetts verweisen. Ungewöhnlich ist dabei der Einsatz der Singstimme quasi als Instrument durch Aussparung eines Textes. Vokale und Silben dienen lediglich der Farbgebung.

Neben den unterschiedlichen Charakteren der Instrumente - insbesondere auch im piano-Bereich am Klangsaum zur Stille – wird im Zusammenspiel die Dichte in kontrapunktischer Stimmführung zu quasi sinfonischen Entwicklungen genutzt. Das Stück lebt so aus der Spannung von Individualitäten und deren Einbindung.

Wir danken herzlich den Unterstützern dieses Konzert:

Künstlerinnenverband Bremen, Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstförderer e.V. GEDOK



Mariann-Steegmann-Foundation



Karin und Uwe Hollweg Stiftung



Heinz Peter und Annelotte Koch-Stiftung

Deutscher Tonkünstlerverband Bremen



Arbeitskreis Bremer Komponisten und Komponistinnen e.V.



Sendesaal Bremen



Eintrittskarten zu € 25,- / € 10,- (erm.) erhalten Sie an der Abendkasse, über den Sendesaal Bremen, NordwestTicket oder eventim.